

Quo vadis SK Vellmar 1950?

Der Winter der Entscheidungen

Gipfeltreffen und Auswärtsspiel geben die Richtung vor

Quo vadis SK Vellmar 1950?

Der Winter der Entscheidungen



Ausgangslage

Nach der Winterpause standen im Januar für die 1. Mannschaft des SK Vellmar 1950 zwei Ligaspiele an. Zunächst das Spitzenspiel gegen den SC Fulda II, zwei Wochen später empfing uns der SV Alsfeld.

Matchverlauf vs. SC Fulda II (So 14.01.2018)

Wir konnten in Stammesetzung antreten. Die Anspannung konnte man den Partieverläufen ablesen. Kein großes Risiko auf den Brettern, niemand wollte seinem Team einen Bärendienst erweisen.

Nach einer Stunde kassierten wir einen kampflosen Punkt, da ein Schachfreund gesundheitsbedingt fehlte.

Daraufhin endeten drei unserer vier Schwarzpartien (Heinelt, Dr. Fichte, Blaschke) im Remis, nachdem es den jeweiligen Kontrahenten nicht gelang ihren Anzugsvorteil zu realisieren.



Helmut & Eugen

Quo vadis SK Vellmar 1950?



Spielstand 2 ½ : 1 ½

Ein Dank geht an Helmut, der wie so oft Garant für Kaffee, Kuchen, kühle Getränke und angerichteten Spielsaal war. Selbst in ungewissen Zeiten eine Säule im Verein.



Schwarz bot Remis
Weiß am Zug



Stellung nach 23. Dg1

Kopfkino:

23. ... - Txe1

24. Txe1 – Lxh2

25. Dxh2 – Dxe1+

ABER: 25. Dxh2+

Das Schach ist im Eifer des Gefechts leicht zu übersehen. Selbst wenn man entdeckt, dass die Dame auf der Diagonalen des Königs steht, darf man nicht vergessen, dass der Läufer bereits absent ist.

Zwischendurch hatte auch Felix einem Remis zugestimmt. Er hatte viel Zeit in der Eröffnung investiert, doch der leichte Vorteil reichte, bei verbleibender Zeit, nicht aus um gefahrlos auf den vollen Punkt zu spielen.



Brett 4: Kleinschmidt (r.) vs. Frederkindt Brett 3: Fritz vs. Weiss

Jochen nahm das Gambit seines Gegners tollkühn an, neutralisierte den Angriff des Gegners und stellte seine Steine zum Gegenangriff auf.

Die forcierteren Variante, die Jochen wählte, um den gegnerischen König zu erlegen, die zwar sehr überzeugend aussah, aber an einem Zwischenschach scheiterte, brachte ihn um die Früchte seiner Arbeit. Alle Versuche die Stellung zu retten liefen ins Leere.

Leonid spielte die Partie des Tages. Nachdrücklich wiederlegte er die Eröffnungsentscheidungen seines Gegners und spielte ihn positionell gegen die Wand. Dieser gab auf, als er eingestehen musste, dass er dem Freibauern nicht mehr Herr werden konnte.



Brett 2: Leonid



30. Ta1

„Der Rest ist Schweigen“ - Hamlet

Spielstand 4:3

Volker bat in klar besserer Stellung seinem Gegner ein mannschaftsdienliches Remis an. Ein Angebot welches dieser nicht ablehnen wollte, die Stellung war auf Dauer nicht haltbar und der benötigte Sieg um noch ein 4:4 zu erreichen lag erst recht im Nirvana.

Endstand: 4 ½ : 3 ½

Eine solide Leistung der Mannschaft gegen den Mitfavoriten. Es ging nicht darum ein Feuerwerk abzubrennen, oder die Partie des Jahres zu spielen, sondern den Mannschaftskampf zu gewinnen um mit Ruhe und Gelassenheit der zweiten Hälfte der Saison entgegen blicken zu können. Alle Spieler setzten dieses Konzept durch.

Nun liegt der Spielball klar in der Hälfte der Verfolger.

Unserer 2. Mannschaft gelang am darauffolgenden Wochenende ein überragender Auswärtssieg in Bad Sooden-Allendorf. Das volle Lazarett wurde durch drei motivierte Ersatzspieler kompensiert. Das 2 ½ : 5 ½ festigte die Position im oberen Tabellendrittel der NHL.

Matchverlauf @ SV Alsfeld (So 28.01.2018)

Zur zweiten Auswärtsfahrt sollte es an Gesprächsstoff nicht mangeln. Unter anderem gab es am letzten Spieltag der vergangenen Saison eine bittere Niederlage beim Heimspiel gegen die Alsfelder.

Diesmal übernahmen Eugen Knoth und Dr. Wolfgang Fichte die Aufgabe des Fahrens, während Wilfried Höhmann als Ersatzspieler für Leonid zum Einsatz kam.

Von der Zurückhaltung der vorangegangenen Runde diesmal nichts zu spüren.

An allen Brettern wurde ordentlich gekeilt. Die ersten Entscheidungen ließen nicht lange auf sich warten.

Wolgangs Gegner spielte nicht etwa mit offenem Visier, sondern ließ gleich die gesamte Rüstung zu Hause. Während dieser seine Figuren am Königsflügel positionierte und Bauern nach vorne schob, zentralisierte Wolfgang seine Figuren. Der weiße König befand sich noch im Zentrum, somit konnten die schwarzen Figuren gleichzeitig wichtige Verteidigungsaufgaben übernehmen und den König des Gegners einfetten.



MF Volker Haus (I.)
Wer will hier noch mit
Schwarz weiterspielen?



Weiß am Zug



Dr. Fichte vs. Petrov



Miemelt, B. vs. Höhmann

Manfred 2 Wochen zuvor



Eugen (oben)
Volker (rechts)
Jochen (unten)



Winfried konnte den Angriff seines Gegners nicht ganz so souverän parieren und musste etwas Material geben. Turm und 6 Bauern für 2 Springer und 4 Bauern hieß das Ungleichgewicht im Endspiel. Leider wurde der König noch vom Turm vom Geschehen abgeschnitten, die Bauern konnten mit Hilfe des gegnerischen Königs die beiden Springer immer weiter zurückdrängen. Mit dem wenigen Spielraum wurden die Gäule gar nicht glücklich, bald darauf waren sie komplett eingezäunt.

Manfred hatte mit Arno Feicht einen spielstarken Routinier vor die Nase gesetzt bekommen. Es entwickelte sich eine komplizierte Partie, als Manfred sich dagegen entschied seinen Läufer gegen den Springer am Königsflügel zu tauschen, war ihm entfallen, dass dieser einen verdeckten Angriff gegen die Dame plante.

Spielstand 2 : 1

MF Volker Haus spielte am 7. Brett mit Weiß. Sein Gegner zog neun seiner ersten 18 Züge mit einem Bauer. Volker entwickelte sich effizienter. Die daraus resultierende Initiative nutzte Volker um seinen Gegner so lange zu kneten bis dieser endlich unter dem Druck die Stellung einstellte.



Die Diagrammstellung symbolisiert den Partieverlauf: Weiß bestimmt das Geschehen.

Spielstand 2:2

Also spielten noch Bretter 2 bis 5. Eugens Gegner am 5. Brett wählte mit Schwarz ein Doppel-Fianchetto, somit überließ er Eugen große Teile des Zentrums und die Initiative. In diesen hypermodernen Abspielen will sich der Nachziehende zunächst entwickeln und danach das Zentrum mit den Bauern angreifen. Der Aufbau war etwas zu zeitaufwendig, um ohne Probleme zum zweiten Teil des Plans überzugehen. Jedoch erwies sich die Stellung als solide genug, dem Druck am Damenflügel standzuhalten. Die Friedenspfeife kam zum Einsatz, als die Kontrahenten keine klare Idee mehr hatten, wie man die Partie noch in einen Gewinn ummünzen könnte.

Jochen hatte seine Pläne im Mittelspiel konsequent und zielstrebig umgesetzt. Als Belohnung wartete ein materieller Vorteil, souverän spielte Jochen die Partie zu Ende.

Am dritten Brett gab es ein Rematch aus dem letzten Jahr. Diesmal führte Felix die weißen Steine und bekam eine Chance seine Niederlage des vergangenen Jahres wett zu machen.

Dazu nahm er sich im Mittelspiel wesentlich mehr Bedenkzeit als sein Rivale. Dadurch verstand er die Nuancen der Stellung besser und konnte ein schönes Turmmanöver entschlüsseln.

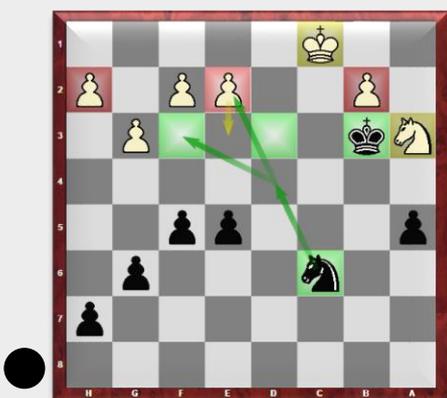


Sollte Schwarz den Turm auf e5 schlagen, gibt er die Kontrolle der schwarzen Felder her, der e6-Bauer wird schwach, der verbliebene Läufer steht passiv und Felix hat noch einen Mehrbauern. Also mindestens Kompensation, wenn nicht besser für Weiß.

Im Turmendspiel wandelte Felix seinen Freibauern ohne große Schnörkel um. Eine sauber gespielte Partie.

Mein Endspiel war da nicht so klar, zugute kam mir natürlich der wesentlich aktivere König und manövrierfreudigere Springer.

Ob er vorhin Wilfrieds Springer gesehen hatte und jetzt den ganzen Spielraum auf dem Brett genießen wollte?



Schwarz am Zug zieht Sd4

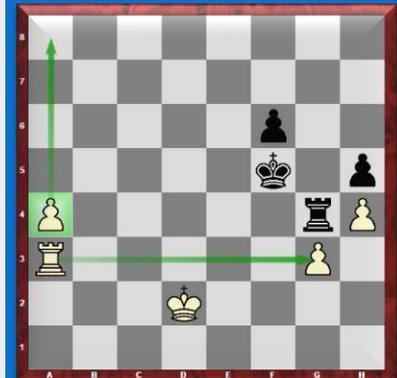
Sollte der Bauer vorziehen, kann der Springer über f3 neue Drohungen aufstellen, später landet er auf d3 um den b2-Bauern zu erobern. In der Partie folgte Kd2, aber nach Bauer a4 ist Weiß im Zugzwang.

Jedenfalls wurde aus einer Schwäche schnell zwei und die mittlerweile komplett passiven Figuren meiner Kontrahentin waren somit überfordert. Erst purzelte ein Bauer am Königsflügel vom Brett, dann leitete ich in ein klar gewonnenes Bauernendspiel um, und ehe ich mich versah, saß ich schon im Auto Richtung Heimat.

Endstand: 5 ½ : 2 ½



Kleinschmidt (r.)
vs. Hombergs

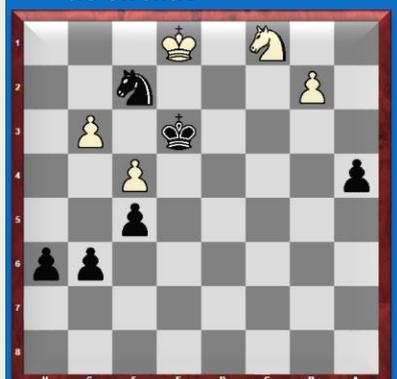


Der weiße Turm dominiert die Stellung. Schwarz kann den Kasten nicht mehr zusammenhalten.



Brett 4: Miemelt, E.
vs. Blaschke

Sd3+ beendet die Partie effektiv



Vielen Dank an die beiden Fahrer für die sichere Überfahrt und an Volker für die ORGA der Mannschaftsaufstellung!

Für die Alsfelder verläuft die Saison nicht ganz so romantisch ab. Zum Glück gibt es immer Hoffnung und in diesem Fall ist es das Restprogramm. Noch haben sie ihr Schicksal selbst in der Hand und alle Chancen auf den Klassenerhalt.

Am tête de la course hingegen, haben sich die Verhältnisse geklärt, die poursuivants (Wehlheiden & Fulda) liegen 5 MP und 10 BP zurück, bei 3 verbleibenden Spieltagen dürfen sie sich keine Ausrutscher mehr leisten.

Ausblick

Am Sonntag, den 18.02.2018, empfangen wir den SC Eschwege in Vellmar. Außerdem stehen noch KSK III und das Nachbarschaftsduell versus Caissa auf dem Programm.

BILDER:

Fiorino Calci
Volker Haus

PARTIEEINGABE:

Felix Kleinschmidt et al.

TEXT:

Henri J. Blaschke